

Jahresrückblick 2021 - eine Trendwende im Bevölkerungsrückgang?

Bevölkerung 2021

Zum 31.12.2021 lebten 530 222 Personen in Nürnberg, 2 109 (-0,4 %) weniger als 2020. Damit ging die Bevölkerung der Stadt wie bereits 2020 zurück. Seit Beginn der Coronapandemie ist die Nürnberger Bevölkerung wie vielerorts und v.a. in Großstädten geschrumpft. Doch der Blick auf das letzte Quartal 2021 lässt eine Wende im steten Rückgang erahnen. Zum Jahresende lebten immerhin 1 761 Personen mehr in der Stadt als dies noch Ende September der Fall war. Der leichte Einwohnerzugewinn im letzten Quartal ist auf die Zunahme der ausländischen und auch der deutschen Bevölkerung zurückzuführen. In der Vergangenheit ist Nürnberg nur noch durch die Zuzüge ausländischer Personen gewachsen. Während die Zahl der mit Hauptwohnung gemeldeten Deutschen seit September leicht anstieg und nun bei 398 409 liegt (+259 Personen), wuchs die ausländische Bevölkerung um 1 502 Personen auf 131 813 an (siehe [Abb. 1](#)). Ende 2021 lebten 261 462 Männer und 268 760 Frauen in Nürnberg.

Auch in Fürth ist die Zahl der mit Hauptwohnung gemeldeten Personen im Jahr 2020 zurückgegangen. Im Gegensatz zu Nürnberg wächst die kleinere Nachbarstadt jedoch schon seit Beginn des Jahres 2021 wieder. Mit 131 479 Personen liegt die Einwohnerzahl zum Jahresende sogar über der Zahl von 2019. In Fürth nimmt sowohl die Zahl der deutschen wie auch der ausländischen Bevölkerung zu. Am 31.12.2021 lebten 104 004 (+97 Personen) Deutsche und 27 475(+656 Personen) Ausländerinnen und Ausländer in der Kleeblattstadt, davon waren 66 545 Frauen und 64 934 Männer.

Die kleinräumige Entwicklung des Bevölkerungsbestandes ist für Nürnberg in [Karte 1](#) und für Fürth in [Karte 2](#) dargestellt.

Geburtenzahl steigt in 2021 wieder

2021 lag sowohl in Nürnberg als auch in Fürth die Zahl der Geburten¹ über der des Jahres 2020. Nürnberg verzeichnet einen Anstieg von 5 248 auf 5 452 und damit ein Plus von 3,9 % zum Vorjahr. In Fürth steigt die Zahl der Geburten von 1 352 auf 1 445, was einer Steigerung von 6,9 % entspricht (siehe [Abb. 2](#)). Ein Anstieg der Geburtenzahlen kann auf verschiedene Ursachen zurückzuführen sein. Eine hohe Anzahl junger Frauen bietet ebenso einen Erklärungsansatz wie auch ein verändertes Geburtenverhalten der Frauen im Allgemeinen.

Die meisten Kinder werden von Frauen im Alter von 15 bis 45 Jahren zur Welt gebracht. Daher werden Frauen in diesem Alter häufig als Referenz herangezogen, um die Fruchtbarkeit zu betrachten. 2021 lebten 105 689 Frauen im Alter von 15 bis 45 Jahren in Nürnberg, der niedrigste Wert seit 2011. Die Zahl der 15 bis 45-Jährigen ist von 2010 bis 2015 kontinuierlich von 104 527 auf 108 341 gestiegen. Seitdem war das Niveau vergleichsweise konstant bevor es 2020 ebenso wie die übrige Bevölkerungszahl wieder absank. Neben der demographischen Veränderung der Bevölkerung trägt sicher der ausgebliebene Zuzug der letzten Jahre entscheidend zu dieser Entwicklung bei. Die Anzahl der potentiellen Mütter ist jedoch nur ein Faktor, der die Geburtenzahl beeinflusst. Letztlich ist auch wesentlich wie viele Frauen sich entscheiden ein Kind zu bekommen, also wie ihr Geburtenverhalten aussieht.

Das Geburtenverhalten lässt sich unter anderem mit der zusammengefassten Geburtenziffer (TFR) beschreiben. Mit der TFR wird betrachtet, wie viele Kinder eine Frau im Laufe ihres Lebens bekommen

würde, wenn die altersspezifischen Fruchtbarkeitsraten des jeweiligen Kalenderjahres konstant bleiben würden. In Nürnberg hat sich die TFR zwischen 2015 und 2018 stetig von 1,38 auf 1,44 erhöht. In den zwei darauffolgenden Jahren sanken die Werte. 2021 konnte erneut ein deutlicher Sprung nach oben auf 1,43 Kinder je Frau verzeichnet werden.

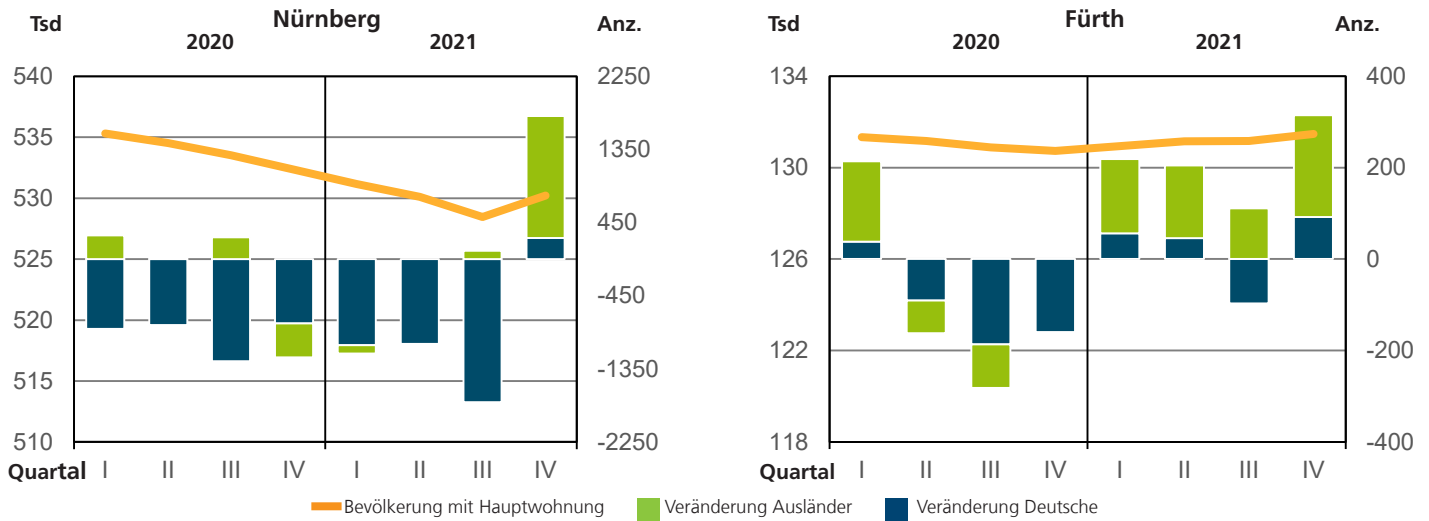
In Fürth leben 25 376 Frauen im Alter von 15 bis 45 Jahre (+ 149 im Vergleich zu 2020), was etwas unter dem Niveau der Jahre seit 2015 liegt. Die Geburtenneigung liegt in Fürth sogar noch deutlich über der Nürnbergerinnen, wobei die zusammengefasste Geburtenziffer jährlich schwankt. 2019 erreichte sie einen Spitzenwert von 1,66 Kindern je Frau, 2020 wurde der niedrigste Wert seit 2015 verzeichnet (1,52). 2021 hingegen liegt die TFR mit 1,65 erneut auf einem hohen Niveau. Zum Vergleich: Die zusammengefasste Geburtenziffer lag 2020 in Bayern bei 1,55 und in Gesamtdeutschland bei 1,52 Kindern je Frau.

Das Wichtigste in Kürze:

- Die Bevölkerung mit Hauptwohnung im letzten Quartal 2021 ist in Nürnberg wieder gewachsen, die Fürther Einwohnerzahl wuchs das gesamte Jahr.
- 2021 war wieder ein Anstieg der Geburten in Nürnberg und Fürth zu verzeichnen, während die Sterbefälle weiterhin von der Pandemie geprägt waren.
- Die Wanderungsbilanz 2021 war für Nürnberg weiterhin negativ, für Fürth nach einem vorübergehenden Einbruch 2020 hingegen wieder positiv.

¹ Bei den hier dargestellten Geburtenzahlen handelt es sich um die in Nürnberg bzw. Fürth gemeldeten Neugeborenen.

Abb. 1: Bevölkerung insgesamt und Veränderung Deutsche / Ausländer im Quartal



Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth
Quelle: Einwohnermelderegister Nürnberg und Fürth

Vor dem Hintergrund der Covid-19-Pandemie ist die steigende Geburtenzahl insofern bemerkenswert, dass allgemein angenommen wird, dass Zeiten wirtschaftlicher und sozialer Unsicherheiten eher einen Rückgang der Geburtenzahlen zur Folge haben. Dazu, ob oder wie sich die Einschränkungen durch den ersten Lockdown bzw. die anschließenden Lockerungen auf die Geburtenzahl ausgewirkt haben könnten, gibt es auf Landes- und auf Bundesebene unterschiedliche Auffassungen.

Die ersten Ergebnisse deuten laut dem bayerischem Landesamt für Statistik auf einen Anstieg der Geburtenzahl hin, während das Statistische Bundesamt keinen unmittelbaren Zusammenhang sieht. In Bayern wird der hohe Anstieg der Geburten im März 2021 überwiegend auf die Lockerungen der Kontaktbeschränkungen ab Anfang Mai 2020 zurück-

geführt. Am 16. März 2020 wurde in Bayern der landesweite Katastrophenfall ausgerufen. Es folgte Ende März der erste Lockdown mit starken Kontaktbeschränkungen der bis Anfang Mai 2020 anhielt. Besonders interessant ist daher der Zeitraum zwischen Januar und März 2021 etwa neun Kalendermonate später.

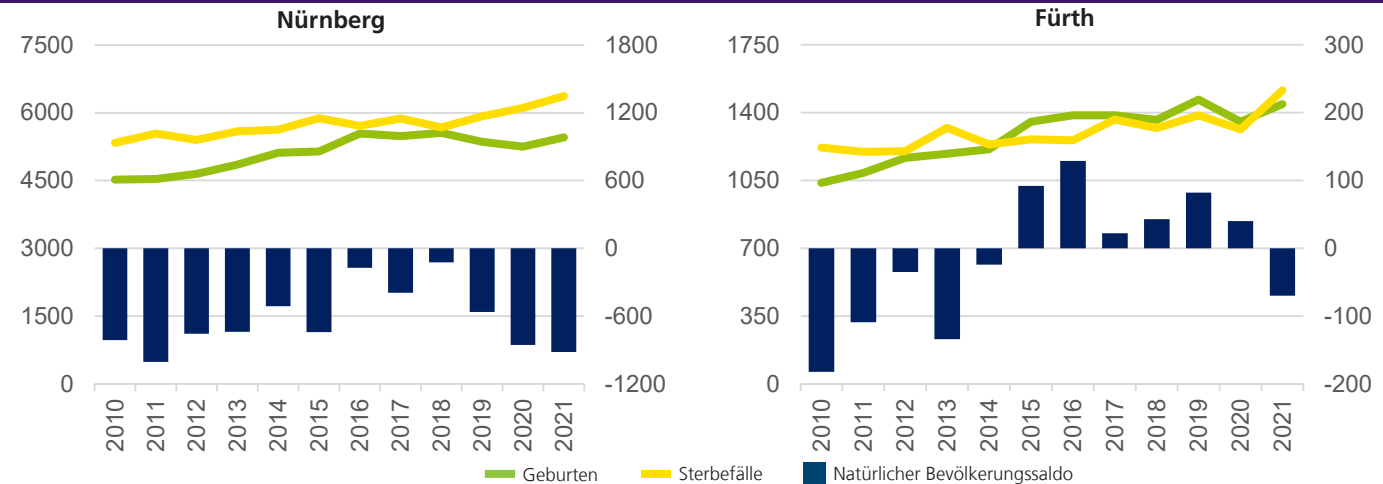
In Bayern gab es mit 11 228 Geburten ein Plus von 7,8 % gegenüber März 2020, auf Bundesebene wurden 62 200 Geburten verzeichnet (+ 3 700; 6 %).

In Nürnberg liegt das Mittel der Jahre 2015 bis 2019 für Januar bei 475 Geburten (Februar: 412; März: 442). In 2020 übertraf im gleichen Zeitraum lediglich der Monat Januar mit 489 Geburten den Durchschnitt der vorangegangenen fünf Jahre. Februar (368) und März (372) lagen deutlich darunter. Dies änderte sich

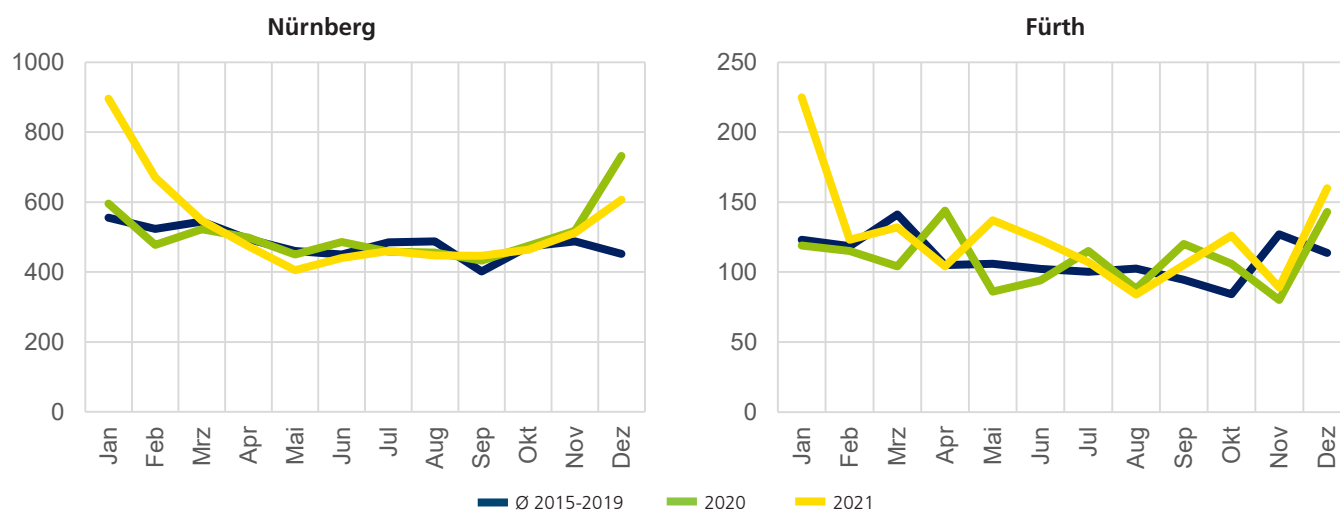
jedoch im Jahr 2021: Während der Januarwert auf 459 Geburten sank, stieg die Zahl im Februar auf 447 und im März sogar auf 464 Geburten. Der mit Abstand geburtenstärkste Monat in 2021, der Juli (627), liegt deutlich über dem Wert der Vorjahre. Der niedrigste Wert stammt aus dem Mai (313 Geburten).

In Fürth beläuft sich der Durchschnitt der Jahre 2015 und 2019 im Januar auf 122 Geburten (Februar: 106, März: 117). 2020 lagen in allen drei Monaten die Werte darunter. 2021 wurde der Schnitt der Vorjahre in den Monaten Januar (138) und März (118) überholt. Der Höchststand von 152 Geburten wurde im August erreicht. Die wenigsten Geburten 2021 gab es im April (89).

Abb. 2: Geburten, Sterbefälle und natürlicher Bevölkerungssaldo im Zeitvergleich



Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth
Quelle: Einwohnermelderegister Nürnberg und Fürth

Abb. 3: Anzahl der Sterbefälle nach Monaten im Zeitvergleich

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth
Quelle: Einwohnermelderegister Nürnberg und Fürth

Ein Zusammenhang zwischen steigenden Geburtenzahlen in Nürnberg und Fürth und der Covid-19-Pandemie lässt sich jedoch weder eindeutig bestätigen noch widerlegen, da es schwer ist andere Faktoren wie z.B. zufällige Schwankungen auszuschließen.

Die Zahl der jährlichen Sterbefälle steigt weiter an

Im Jahr 2021 sind in Nürnberg 6 369 Personen verstorben. Das sind 266 Verstorbene mehr als noch im Vorjahr und sogar 555 mehr Todesfälle als im Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2019. In Fürth verstarben im vergangenen Jahr 1 515 Einwohnerinnen und Einwohner, 201 Person mehr als 2020 und 197 Personen mehr als im Durchschnitt der Vorjahre. Bereits vor der Corona-Pandemie nahm die Zahl der Sterbefälle seit einigen Jahren kontinuierlich zu (siehe Abb. 2). Hauptgrund war in der Vergangenheit der Anstieg der Bevölkerung im hohen Alter. Lebten 2015 29 389 Personen, die 80 Jahre und älter waren, in Nürnberg, waren es 2021 36 411, ein Anstieg um 23,9 % in sechs Jahren (Fürth: 7 700 Personen 2021; +26,3 %). In diesem Alter ist die Sterblichkeit deutlich höher als in den jüngeren Altersgruppen, weshalb allein ein Anstieg der Zahl der Seniorinnen und Senioren zu einem Anstieg der Sterbefälle führen kann, ohne dass sich die relative Sterblichkeit verschlechtert.

Um mögliche Effekte der Pandemie sichtbar zu machen, bietet sich zunächst eine Betrachtung der monatlichen Sterbefälle im Vergleich an

(siehe Abb. 3). Der Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2019 soll als einfacher Referenzpunkt dienen. In Nürnberg zeigt sich zwischen März und November ein überraschend ähnlicher Verlauf der Vergleichsjahre. Umso deutlicher zeigen sich die Effekte der sogenannten zweiten Coronawelle zwischen November/ Dezember 2020 (grüne Linie) und dem Frühjahr 2021 (gelbe Linie). Allein im Januar 2021 sind 896 Personen verstorben – 341 mehr als im Durchschnitt der Vorjahre, was einer Steigerung von 61 % entspricht.

Auch in Fürth ist der Januar 2021 trauriger Rekordhalter mit 225 Verstorbenen, ein Plus von 82,6 % bzw. 101 Person im Vergleich zum Durchschnittswert. Im Monatsvergleich zeigt sich in Fürth ein weit dynamischeres Bild als in Nürnberg: Auch

im (Früh-) Sommer und im Herbst des letzten Jahres lagen die Sterbefallzahlen über dem Niveau der Vergangenheit. In 2020 hielten sich die Monate, in denen mehr und weniger Sterbefälle aufgetreten waren, noch in etwa die Waage. Tatsächlich wurden 2020 auch weniger Sterbefälle verzeichnet als im Durchschnitt der Vorjahre.

Allerdings ist Corona nur eine Todesursache unter vielen. Unterschiedliche Altersgruppen sind davon unterschiedlich stark betroffen (Tab. 1) Mit dem Alter der Verstorbenen stieg der Anteil derer, die an oder mit Corona verstorben sind. Im Alter von 80 Jahren und mehr machte die Krankheit 9,1 % der Nürnberger und 11,2 % der Fürther Todesfälle aus. Insgesamt hatten die Corona-Sterbefälle 2021 in Nürn-

Tab.1: Sterbefälle nach Altersgruppen insgesamt und mit bzw. an Corona

im Alter von ... bis unter ... Jahre	Ø 2015 - 2019	2020		2021	
	insgesamt	insgesamt	davon mit/ an Corona	insgesamt	davon mit/ an Corona
Nürnberg					
30 - 60	591	565	19	610	34
60 - 80	2 035	1 982	156	2 102	175
80 Jahre und älter	3 188	3 556	395	3 657	332
Insgesamt	5 814	6 103	570	6 369	541
Fürth					
30 - 60	146	98	.	151	10
60 - 80	477	462	32	540	51
80 Jahre und älter	695	754	89	822	92
Insgesamt	1 318	1 314	123	1 513	153

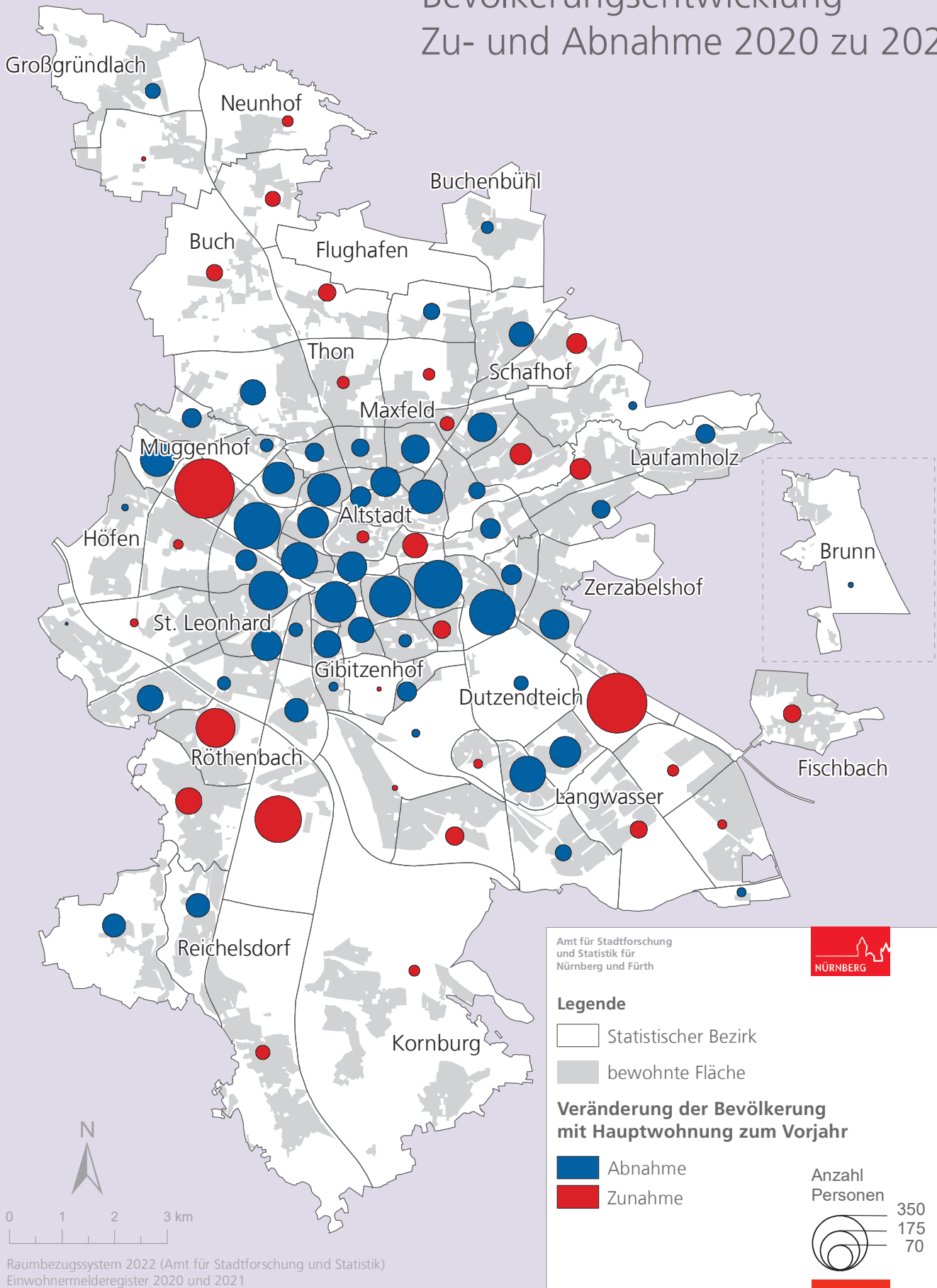
Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth
Quelle: RKI (Stand: 03.02.2022); Einwohnermelderegister Nürnberg und Fürth

Karte 1: Bevölkerungsveränderung in Nürnberger Bezirken 2020-2021

Stadt Nürnberg

Bevölkerungsentwicklung

Zu- und Abnahme 2020 zu 2021

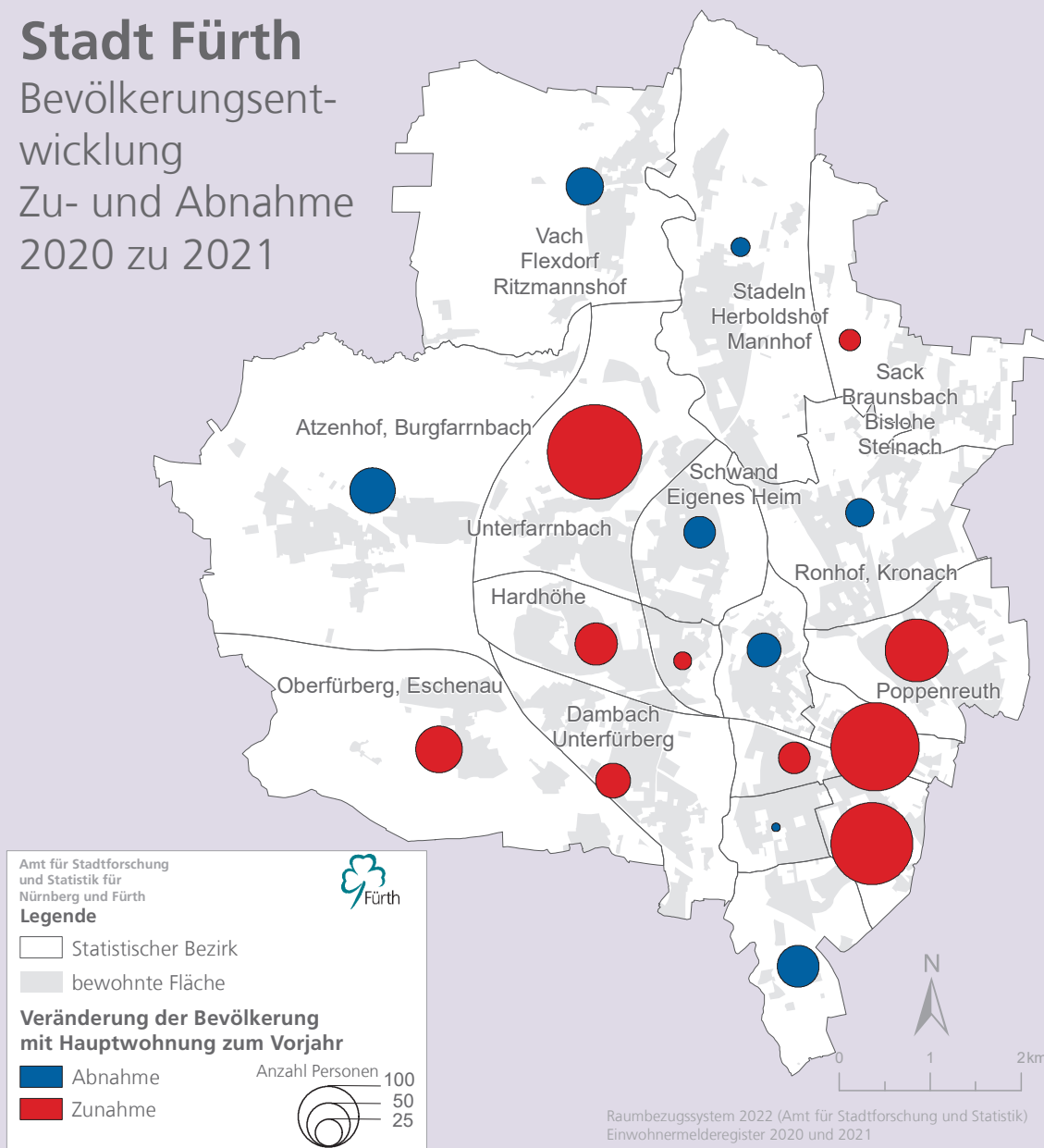


Karte 2: Bevölkerungsveränderung in Fürther Bezirken 2020-2021

Stadt Fürth

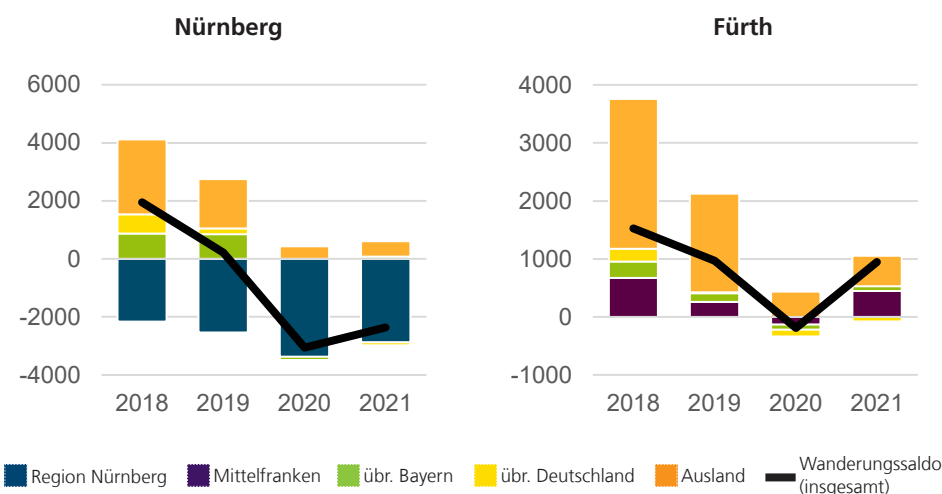
Bevölkerungsentwicklung

Zu- und Abnahme 2020 zu 2021



Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth
Quelle: Einwohnermelderegister Fürth

Abb. 4: Wanderungssaldo nach Gebieten und insgesamt



Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth
Quelle: Einwohnermelderegister Nürnberg und Fürth

berg einen Anteil von 8,5 % (Fürth: 10,1 %). Dass die Sterblichkeit in den letzten beiden Jahren durch die Pandemie geprägt wurde, wird durch die Analyse der Sterbefälle deutlich. In welchem Maße jedoch von Übersterblichkeit gesprochen werden kann, muss noch näher untersucht werden. Die reine Abweichung der Sterbefallzahlen im Vergleich zu den Vorjahren, wie sie hier zur einfacheren Veranschaulichung dargestellt wurde, vernachlässigt die Alterung der Bevölkerung, die ebenso zur höheren Zahl an Gestorbenen beitragen kann. Möglich ist auch, dass besonders vulnerable Personen, die an oder mit Corona verstorben sind, ansonsten an der Grippe oder anderen Krankheiten gestorben wären.

Verbesserung des Wanderungssaldos im Vergleich zum Vorjahr

Die Wanderungsbilanz 2021 fällt in Nürnberg schon im zweiten Jahr negativ aus (siehe **Abb. 4**). 2019 mit einem insgesamt kleinen Plus von +219 stürzte sie im ersten Corona-Jahr 2020 auf -3 056 ab. Im Jahr 2021 gab es zwar eine geringfügige Erholung, aber die Bilanz blieb mit -2 368 weiterhin im Negativen. Grund für diese leichte Verbesserung 2021 war ein höherer Zuzug von Ausländerinnen und Ausländern (+1 720), rund 1 000 Personen mehr als im Jahr 2020 (siehe **Abb. 5**). Dieser Wanderungsgewinn setzte sich hier aus Gewinnen gegenüber Bayern mit +632 (2020: +130), dem übrigen Deutschland mit +255 (2020: +165) und dem Ausland mit +833 (2020: +525) zusammen. Die Hauptherkunftsländer im Ausland waren (wie schon häufig in den Vorjahren) Rumänien, Bulgarien und Griechenland. 87 % (15 045) der 2021 insgesamt zugezogenen ausländischen Bevölkerung war im erwerbsfähigen Alter von 18 bis unter 65 Jahre, 12 % (2 022) Kinder und Jugendliche.

Dem im Vergleich zu 2020 etwas gestiegenem Wanderungsgewinn bei der ausländischen Bevölkerung stand dann aber 2021 auch ein zu-

nehmender Wanderungsverlust der deutschen Bevölkerung von mittlerweile insgesamt -4 088 gegenüber (2020: -3 768). Wie schon in den Vorjahren, so ist auch 2021 der Verlust hier gegenüber dem Umland mit -2 859 am höchsten (2020: -3 063). Das Umland umfasst in Nürnberg die Region Nürnberg, also die Landkreise Fürth, Nürnberger Land, Roth und Erlangen-Höchstadt, sowie die Städte Fürth, Erlangen und Schwabach. In Fürth hingegen ist das Umland definiert als der Regierungsbezirk Mittelfranken.

Aber auch gegenüber dem übrigen Bayern (-570), dem übrigen Deutschland (-352) und dem Ausland (-307) sind aus Nürnberger Sicht nur Verluste der deutschen Bevölkerung zu verzeichnen. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen bei diesen Wanderungsverlusten lag bei 30 %, der der 18 bis unter 65-Jährigen bei gut 64 %. Nürnberg verlor 2021 damit auch wieder Familien überwiegend an das Umland.

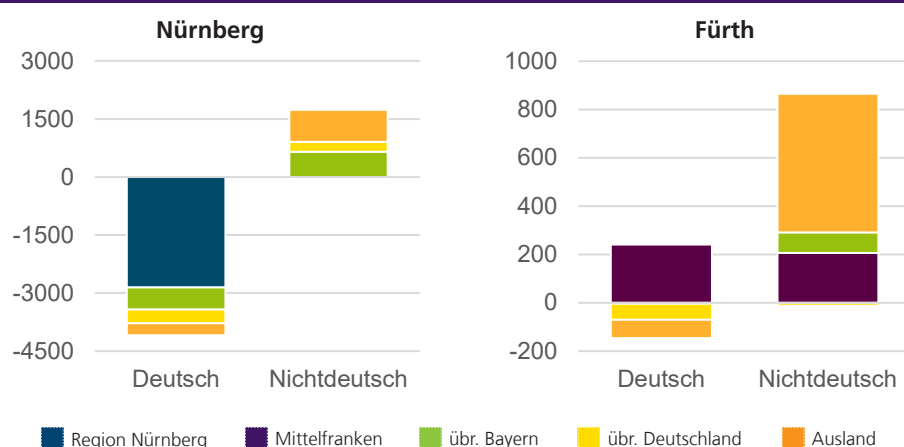
Fürth kann, nach einer negativen Wanderungsbilanz im Vorjahr (-189) 2021 wieder einen Wanderungsgewinn von +948 verzeichnen und war damit in etwa wieder auf dem Vor-Corona-Niveau von 2019 (+969).

Dieses positive Ergebnis beruhte auf einem stark gestiegenen Wanderungsgewinn der ausländischen Bevölkerung von +853 (2020: +244) und einem ebenfalls leicht positiven Wanderungsergebnis bei der deutschen Bevölkerung von +95 (2020: -433). Hauptstützen für Fürths positives Ergebnis war ein Wanderungsgewinn von rund +1 000 Personen (Deutsche und Nichtdeutsche) gegenüber Nürnberg und rund +500 gegenüber dem Ausland. 22 % (217) des Wanderungsgewinns gegenüber Nürnberg und 27 % (136) gegenüber dem Ausland bestand aus Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren und damit wohl zu einem erheblichen Anteil aus Familien.

Fürth gewann 2021 auch wieder bei der deutschen Bevölkerung hinzu. Hier waren es in der Bilanz rund +750 Personen aus Nürnberg. Dieser Wanderungsgewinn wurde aber gleichzeitig durch Verluste gegenüber anderen Gebieten, insbesondere dem Umland, auf dann nur noch +95 reduziert.

Die Zu- und Fortzüge prägen die Bevölkerungszahl und die Bevölkerungsstruktur deutscher Großstädte maßgeblich. Entsprechend der Unterschiede in den Wanderungen verlief die Bevölkerungsentwicklung im Jahr 2021 in Nürnberg und Fürth entgegengesetzt: Während die Einwohnerzahl in Nürnberg weiter abnahm, war sie in Fürth Ende 2021 wieder auf dem Niveau von 2019. Ob und wann die Bevölkerungszahl Nürnbergs wieder auf das Niveau der Vor-Corona-Jahre steigt bleibt abzuwarten. Im Geburtenverhalten und in der Sterblichkeit sind sich die beiden Nachbarstädte ähnlich. Entscheidender Faktor der Bevölkerungsentwicklung sind und bleiben die Wanderungsbewegungen.

Abb. 5: Wanderungssaldo 2021 nach Gebieten und Staatsangehörigkeit



Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth
Quelle: Einwohnermelderegister Nürnberg und Fürth

CE/JS/ES

Impressum

Herausgeberin:

Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Unschlittplatz 7a, 90403 Nürnberg, Telefon 09 11 / 2 31- 28 43, Fax 09 11 / 2 31- 74 60
statistikinfo@stadt.nuernberg.de, www.statistik.nuernberg.de

Zitervorschlag: Stadt Nürnberg - Amt für Stadtforschung und Statistik (2022): Jahresrückblick 2021 - eine Trendwende im Bevölkerungsrückgang? In: Berichte aus Stadtforschung und Statistik (M524).

Druck: noris inklusion gemeinnützige GmbH, Werk West/Druckerei, Dorfäckerstraße 37, 90427 Nürnberg

